

Andere aufmuntern trotz eigener Nöte

Schausteller-Aktion „Hand in Hand“ sorgt in Laubenheimer Seniorenzentrum für Kirmeslaune

Von Julian Degler

LAUBENHEIM. Kurz nach 14 Uhr erklingt auf dem Parkplatz des Seniorenheimes heiter stimmende Musik aus einer historischen Kirmesorgel, die in den 30er-Jahren erbaut wurde. „Heutzutage wird diese Orgel nur zu besonderen Anlässen aufgestellt – wie heute eben“, erklärt Orgel-eigentümer Christian Barth. Zur Freude aller Heimbewohner. Denn diese versammeln sich schnell an den Fenstern und lauschen den Glocken-, Trommel- und Pfeifentönen der über 90 Jahre alten „Voigt Orgel“ aus Frankfurt.

Im Rahmen der Aktion „Hand in Hand – Schausteller helfen im ganzen Land“ hat eine Gruppe von fünf Mainzer Schaustellern am Dienstagvormittag den Bewohnern des „Hildegard von Bingen-Seniorenzentrums“ in Laubenheim eine musikalische Freude bereitet.

„Wir hoffen, dass wir den Bewohnern eine gute Zeit bereiten, sie ein Stück weit aus dem Alltag entführen und ihnen Lebensfreude bringen können“, erzählt Georg Spreuer, erster Vorsitzender des Mainzer Schausteller-Verbands. Begleitet wird Spreuer von Sascha Barth, Zweiter Verbandsvorsitzender, Marco Sottile, Erster Vorsitzender der Interessengemeinschaft Mainzer Schausteller, sowie seinem

Stellvertreter Alexander Eil. Im Zuge der Aktion „Hand in Hand“ seien aktuell bundesweit etwa 100 Schaustellerverbände zu karitativen Zwecken unterwegs. „Es gibt Kollegen, die fahren für die ‚Tafel‘. Es gibt Kollegen, die ihre Zelthallen zur Verfügung stellen, um Supermärkte für Bedürftige einzurichten“, erklärt Georg Spreuer.

Nicht zuletzt wollen die Schausteller auch auf ihre aktuelle Situation aufmerksam machen: Es gebe derzeit in der Branche einen „wirtschaftlichen Totalausfall“, betont Spreuer mehrmals. Die Mainzer Schausteller seien gerade aus der Winterpause gekommen, hätten auf dem Weihnachtsmarkt „ihr letztes Geld verdient“, und eigentlich müsse jetzt wieder Geld verdient werden. Doch wegen der Corona-Krise wurden alle Veranstaltungen abgesagt. Nun heißt es für die Schausteller hoffen, dass die Krise schnell vorübergeht. „Trotzdem lassen wir den Kopf nicht hängen und erfreuen weiterhin die Gemeinschaft“, betont Spreuer während sich immer mehr Bewohner an der fröhlichen Musik erfreuen.



Unser Video zur Kirmesmusik der Schausteller für die Laubenheimer Senioren.

Zerborstene Fenster und Türen

Ungewöhnliche Serie von Einbrüchen in Oberstadt-Gartenlauben / Polizei wertet Spuren aus

Von Nicholas Matthias Steinberg

MAINZ. Eine Einbruchsserie in Kleingartenanlagen hält aktuell die Polizei auf Trab. Seit Mitte November vergangenen Jahres sind unbekannte Täter in über 30 Gartenlauben in sieben verschiedenen Kleingartenvereinen eingebrochen. Die Vereinsgelände befinden sich allesamt in der Oberstadt, viele entlang von Geschwister-Scholl- und Pariser Straße. Teilweise gehen sie in einander über. Für eine Serie sprechen laut Ermittlern neben den gefundenen Spuren, darunter unter anderem DNA, auch die stets ähnliche Vorgehensweise, also das Einschlagen von Fenstern oder das Aufhebeln der Türen, die willkürliche Auswahl von Diebesgut und die Tatsache, dass es in mehreren Fällen Hinweise darauf gab, dass die Unbekannten nicht unbedingt etwas stahlen, sich vielmehr über mehrere Stunden in den Lauben aufhielten, dort schliefen.

„Wir gehen derzeit von mindestens zwei Tätern aus, die zumindest immer wieder gemeinsam einbrachen“, sagt Polizeikommissarin Julia Elsner vom Altstadtrevier. Dafür sprächen verschiedene Spuren, die man an den Tatorten fand. Letztlich sollen die Unbekannten 17 Taten begangen haben. Pro Tat hatten sie es auf eine bis zehn Lauben abgesehen.

Die Serie soll laut Ermittlern Mitte November 2019 begonnen haben: Damals brachen die Täter auf dem Gelände der Gebirgsfreunde in zwei Parzellen ein. Es folgten Mitte Dezember drei Lauben auf einem Gelände an der Goldgrube. Es wurde allerdings nur ein Schlüsselbund gestohlen. Im Januar und Februar folgten weitere Einbrüche auf unterschiedlichen Vereinsarealen. In einem Fall nahmen die Täter während sich immer mehr Bewohner an der fröhlichen Musik erfreuen.



Unbekannte Täter haben es derzeit auf Gartenlauben in der Oberstadt abgesehen, Foto: Sascha Kopp

Parzellen ein, stahlen erneut willkürlich.

Die meisten Lauben brachen die Täter in der Nacht auf Montag, 16. März, an der Goldgrube auf. Insgesamt nahmen sie sich in dieser Nacht zehn Lauben vor, stahlen diverse Gegenstände. In das Vereinsheim gelangten sie nicht. Wenige Tage später, zwischen dem 19. und 21. März drangen sie schließlich in zwei Nächten in über zehn Parzellen auf drei Vereinsarealen ein.

Acht dieser Parzellen befinden sich auf dem Gelände der „Mainzer Gartenfreunde“ im Oberen Laubenheimer Weg. Wie der Erste Vorsitzende Volker Silbermann berichtet, hätten die betroffenen Laubeninhaber erschrocken und verärgert reagiert. „Man hört immer wieder, dass es mal zu Einbrüchen in Lauben kommt. Auf unserem Gelände kam es daher aber drei Jahre lang zu kei-

nem Zwischenfall“, so Silbermann. In den vergangenen 15 Jahren sei es zu drei Fällen auf dem Areal der Gartenfreunde gekommen. „Aber was die Täter hier wollten, wissen wir nicht.“ Gestohlen hätten sie aus keiner der Parzellen etwas. Weder Fernseher noch neue Gartenmaschinen. „Was bleibt, ist der Ärger“, so Silbermann. Um diesen zu umgehen, habe er vor Jahren seine Laube aufgerüstet, mit Rolläden und verriegelten Türen ausgestattet. „Es gibt schon Möglichkeiten, sich vor Einbrechern zu schützen, auch im Kleingarten.“

Mit seinen 174 Gartenlauben und Parzellen gehören die Gartenfreunde zu den größten Kleingartenvereinen in Mainz. Insgesamt soll es im Stadtgebiet rund 26 Kleingartenvereine geben. Der „Stadtverband Mainz der Kleingärtner“ verwaltet dabei im Auftrag der

Stadt Kleingärten auf einer Fläche von rund 610000 Quadratmetern 23 dieser Vereine – mit rund 2000 Mitgliedern. Der Verband tritt als Generalpächter auf. „Wir haben immer wieder kleinere Einbruchsserien“, berichtet Stadtverbandsvorsitzender Werner Schoras. „Aber natürlich ist so eine Häufung schon ungewöhnlich.“

Das bestätigt auch Ermittlerin Julia Elsner. Lauben gerieten wie Keller in Mehrfamilienhäusern in unregelmäßigen Abständen ins Visier von Kleinkriminellen. Nicht selten entwickelten sich Serien. In der jüngsten Einbruchsserie in die Gartenlauben ist Elsner zumindest vorsichtig optimistisch. „Wir kennen natürlich gewisse Täterklientel, haben zudem viele Spuren.“ In den Abendstunden werden die Bereiche in der Oberstadt zurzeit zudem verstärkt bestraft.

Georg Spreuer, Marco Sottile, Christian Barth, Sascha Barth und Alexander Eil kamen mit der 90 Jahre alten Voigt Orgel nach Laubenheim, um den Bewohnern des „Hildegard von Bingen-Seniorenzentrums“ in Laubenheim eine musikalische Freude zu bereiten. Foto: Sascha Kopp

Lokale Vernetzung gegen Corona-Schock

Bretzenheimer Initiative nutzt Ausnahmesituation, um neue Wege nachbarschaftlicher Alltagsbewältigung zu gehen

Von David Kost

BRETZENHEIM. Angesichts des Coronavirus nicht in Schockstarre verharren – und nebenbei vielleicht eine kleine Revolution starten. Die Ziele des Bretzenheimer Gewerbevereins wirken in der aktuellen Zeit ambitioniert.

Anfangen hat alles mit einem Buchladen in Bretzenheim, der vor wenigen Wochen den Kontakt zum Gewerbeverein suchte. Die vorübergehende Schließung vieler Geschäfte wegen Corona war da noch nicht beschlossen, trotzdem sorgten sich die ersten Bretzenheimer Einzelhändler wegen eines solchen Szenarios. Also beschloss eine Gruppe Bretzenheimer um den Gewerbeverein und Ortsvorsteherin Claudia Siebner, aktiv zu werden.

Über das Wochenende wurden zusammen mit mehreren Geschäften im Stadtteil Bringdenste auf die Beine gestellt. Zudem wurde ein „Extrablatt“ des „Bretzenheimer Kuriers“ mit wichtigen Informationen an tausende Haushalte verteilt. „Wir wollten den Bretzenheimern zeigen, dass sie versorgt sind und sich jemand um sie kümmert“, sagt Monika Snela-Deschermaier aus dem Vorstand des Gewerbe-

vereins. Schnell kam die Frage auf: Warum sollte das nicht auch in anderen Stadtteilen oder Kommunen klappen? Die Idee: Mittels der eigens dafür geschaffenen Internetseite „www.So-GeMacht.org“ sollen Informationen und Erfahrungswerte aus Bretzenheim an andere Freiwillige weitergegeben und Helfer in anderen Stadtteilen motiviert werden.

Neu sind die Ideen, die in Bretzenheim umgesetzt werden – Einkaufshilfen, Lieferservice – nicht, ebenso wenig die Informationen zum Coronavirus. Doch darum geht es den Initiatoren nicht. „Wir wollen das Rad nicht neu erfinden“, sagt Snela-Deschermaier. „Aber die Menschen sind gerade jetzt sehr offen für Vernetzungen im Lokalen, und wir wollen die Fäden, die da sind, verknüpfen.“

Die Initiatoren des Projekts wollen den Menschen ihre soziale Gestaltungsmacht – daher kommt auch der Name der Internetseite – aufzeigen. Denn um in der Nachbarschaft etwas zu verändern, reiche schon eine kleine Gruppe von Freiwilligen, die dann andere motiviert mitzumachen. „Mit der Website wollen wir Leuten helfen, den ersten Schritt zu gehen“, sagt Snela-Deschermaier. Die Bandbreite

hierfür sei groß: Sie reiche von der Info-Verbreitung bis zum Hilfs- und Koordinieren von Hilfsaktionen. Auch die Kommunikation im Stadtteil, trotz Quarantäne, sei wichtig. Deshalb will der Gewerbeverein anderen helfen, eine eigene Stadtteilzeitung zu gestalten. Und auch ein sogenanntes Kontaktagebuch zum Selbstausfüllen soll bald zur Verfügung stehen. Hiermit kann jeder für sich festhalten, mit wem er Kontakt hatte. Im Falle einer Infektion ließe sich so schnell feststellen, wer ebenfalls gefährdet ist – wichtig vor allem für ehrenamtliche Helfer.

Erste Mitstreiter gibt es schon. Zwar steht Jörg



In Bretzenheim will man eine lokale Versorgungsstruktur aufbauen. Mit dabei ist Monika Snela-Deschermaier. Foto: hzb/Jörg Henkel

Schmeer in der Neustadt noch am Anfang, will aber ähnlich vorgehen wie die Bretzenheimer. „Das erste Ziel ist, alle Menschen zu erreichen, die nicht digital angeschlossen sind“, sagt Schmeer. Schon bald will er Flyer in möglichst viele Briefkästen verteilen. Hierzu nutzt er eine Blanko-Vorlage aus Bretzenheim und passt sie an die Neustadt an.

Und auch Daniela Göpper, Initiatorin von „Mombach hilft“, hat bereits den Kontakt zu Snela-Deschermaier geknüpft. Gleiche Standards und eine Plattform seien wichtig bei den momentanen Hilfsanstrebungen, sagt Göpper.

In der Zukunft, so die Hoffnung von Monika Snela-Deschermaier, soll die Blaupause für eine lokale Vernetzung aber auch über die Neustadt und Mainz, gar über Deutschland hinaus, bekannt werden. Auch für die Zeit nach Corona. Denn in der aktuellen Ausnahmesituation sieht sie auch eine Chance, für sie geht es um einen grundsätzlichen Mentalitätswandel. „Wir sind im Moment gezwungen, unsere Gesellschaft neu zu denken“, sagt Snela-Deschermaier. Wo das gelinge, müsse man das Ergebnis beibehalten. Auch – oder gerade – ohne Corona.



Vernetzung im Lokalen: Über die Website sollen wichtige Infos zur besseren Alltagsbewältigung schnell zu möglichst vielen Menschen gelangen. Screenshot/Bearbeitung: VRM/so-GeMacht.

Allgemeine Zeitung

MAINZER ANZEIGER / LANDSKRONE
Geschäftsstelle und Redaktion:
Markt 17, 55116 Mainz
Herausgeber:
Hans Georg Schröder
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 31 20, 55021 Mainz, Tel. (06131) 48 30; Fax (06131) 48 58 68, AG Mainz-HRA 0535; pHG: VRM Verwaltungs-GmbH. **Geschäftsführung:** Hans Georg Schröder (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler
Chefredakteur: Friedrich Roeiging, Mainz (redaktionell verantwortlich)
Mitglied der Chefredaktion: Alexandra Eisen, Andreas Härtel
Redaktionsleitung Mainz: Dennis Rink, Maik Hessendenz (Stv.), Julia Sloboda (Stv.) **Redaktionsleitung Rheinhesse Nord:** Anita Pleic, Christine Bausch (Stv.) **Politik:** Christian Matz (Ltg. und Reporterchef) **Wirtschaft:** Ralf Heidenreich **Kultur:** Johanna Dupré **Sport:** Tobias Goldbrunner **Nachrichten:** Ute Siegfried-Henkel, Michael Klein **Berliner Büro:** Eva Quadebeck, Kristina Dünz **Chef vom Dienst:** Klaus Kipper **Art Director:** Stefan Vieten **Leben/Wissen:** Monika Nellesen **Bildredaktion:** Sascha Kopp **Leitung Online:** Julia Lumma **Geschäftsleitung Markt:** Michael Emmerich **Anzeigen:** Marc Becker (verantwortlich) **Lesermarkt:** Angela Harms **Logistik:** Lars Groth **Druck:** VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. **Abonnementkündigungen** müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung. **Anzeigenpreise** laut Preisliste Nr. 48 ab 1. Januar 2020. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 18 vom 1. Januar 2020.

Corona-Infotelefon: 06131-69333-4208 sowie 69333-4275 (Gesundheitsamt Mainz-Bingen); der E-Mail-Kontakt lautet: corona@mainz-bingen.de

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
Polizei: 110
Giftnotrufzentrale: 06131-19240
Ärztl. Bereitschaft: 116117
Telefonseelsorge: 0800-1110111
Weißer Ring: 116006
Zahnärztlicher Notdienst: Mainz-Innenstadt: 01805-666160, Mainz-Vororte: 01805-666161, Mainz-Land: 01805-666166 (kostenpflichtig)
Tierärztlicher Notdienst: Dr. Sabine Rüst Mainz-Weisenu, Göttelmannstr. 13a, Tel. 06131-2778979
Apotheken-Notdienst
Notrufnummer: 0800-0022833
Rebstock-Apotheke Harxheim, In den Rohrwiesen 16, Tel. 06138-980011
Mohren Apotheke Mainz, Christofstr./Schusterstr. 2, Tel. 06131-3869293
Brunnen Apotheke Mainz-Mombach, Suderstr. 92, Tel. 06131-681665
farma-plus-Apotheke Oppenheim, Am hohen Brückweg 3, Tel. 06133-3869293
Primus-Apotheke Stadecken-Elsheim, Bovoloner Allee 4, Tel. 06136-7626867
Redaktionskontakt für Veranstaltungen: E-Mail: az@vrm.de